

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie die detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Jänner 2024

Effekte der Anhebung des Regelpensionsalters von Frauen bis zum Jahr 2028 auf den österreichischen Arbeitsmarkt

Ab dem Jahr 2024 wird das Regelpensionsalter von Frauen jährlich um 6 Monate angehoben. Damit ist die Hälfte eines Altersjahrgangs von der Angleichung des Regelpensionsalters betroffen, das sind rund 35.000 Frauen pro Jahr. Ausgehend von einer Erwerbsquote von 80%¹ liegt das Potenzial an weiblichen Arbeitskräften bei 28.000 jährlich. Bis zum Jahr 2028 wird – unter der Annahme, dass die Beschäftigungsquoten mit zunehmendem Alter leicht rückläufig sein werden – die Beschäftigung von Frauen allein durch die Anhebung des Pensionsantrittsalters durchschnittlich um rund 20.000 pro Jahr ansteigen.

„In Zeiten des Fachkräftemangels werden vor allem kluge Unternehmen von der Anhebung des Frauenpensionsalters profitieren. Die einen, weil sie durch gezielte Programme ihre Mitarbeiter_innen länger im Unternehmen halten, die anderen, weil sie das Potenzial an Arbeitskräften erkennen, ihre Rekrutierungsstrategien anpassen und entsprechende Angebote z.B. für Wiedereinsteigerinnen machen.“ so Dr. Johannes Kopf, Vorstandsvorsitzender des AMS.

Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse von Frauen ist in den letzten 15 Jahren mit 17,7% stärker angestiegen als die der Männer (+15,9% im Vgl. zum Jahr 2008). Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 1.841.214 Frauen und 2.115.043 Männer unselbständig beschäftigt.

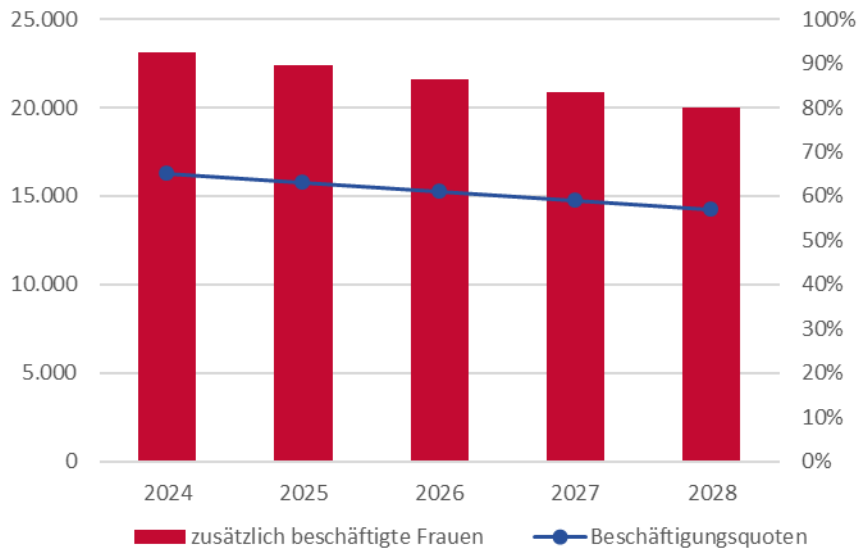
Die weitere Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und der Beschäftigung hängt wesentlich von konjunkturellen Rahmenbedingungen, gesellschaftspolitischen (geregelter Zuwanderung aus dem EU-Ausland oder Drittstaaten sowie Fluchtbewegungen, Ausbau der Kinderbetreuung etc.) und demografischen Entwicklungen ab. Auch globale Ereignisse beeinflussen die Nachfrage nach Arbeitskräften, wie man beispielsweise in Zeiten der Covid-19-Pandemie mit rückläufigen Arbeitnehmer_innen-Zahlen mangels Nachfrage im Tourismus sehr deutlich sehen konnte.

In diesem Spezialthema wird ausschließlich der Effekt der Anhebung des Antrittsalters auf den Arbeitsmarkt dargestellt, sämtliche oben genannten Einflussfaktoren auf die gesamte Beschäftigungsentwicklung bleiben unberücksichtigt.

Berechnungsgrundlagen der Effekte der Anhebung des Frauenpensionsantrittsalters

Die Bundesanstalt Statistik Österreich (BSÖ) prognostiziert für die Jahre 2024 bis 2028 für jeweils einen Altersjahrgang der über 60-jährigen Frauen eine Kohortengröße von jeweils rund 70.000.² Die Hälfte eines Altersjahrgangs unterliegt der Angleichung des Regelpensionsalters, das sind somit rund 35.000 Frauen pro Jahr. Ausgehend von Beschäftigungsquoten der 55-59-jährigen Frauen wird die Annahme getroffen, dass die Beschäftigungsquote der 60-jährigen Frauen bei 65% liegen wird, rund 23.000 Frauen sind im Jahr 2024 zusätzlich unselbständig beschäftigt. Da jeweils eine um ein halbes Jahr ältere Kohorte von der neuen Pensionsregelung betroffen ist, wird zusätzlich die Annahme getroffen, dass die Beschäftigungsquote in der Folge leicht rückläufig sein wird.

Abb. 1: Zusätzlich zum Vorjahr unselbständig beschäftigte Frauen und Beschäftigungsquoten 2024 bis 2028



Quelle: AMS Österreich

Für die weiteren betroffenen Altersjahrgänge ist anzunehmen, dass auch die Erwerbsbeteiligung kontinuierlich sinkt, d.h. dass jährlich mehr Frauen aus gesundheitlichen Gründen, aufgrund von Betreuungspflichten oder auch weil sie eine vorzeitige Alterspension beantragen, dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Es ist nicht davon auszugehen, dass viele Frauen durch die Anhebung des Pensionsantrittsalters im Jahr 2024 ihren Job verlieren. Der Großteil der 60-jährigen Frauen, die im Jahr 2024 arbeitslos sein werden, war nach unseren Einschätzungen bereits vor In-Kraft-Treten der Regelung arbeitslos oder wird sich aus saisonalen Gründen arbeitslos melden.

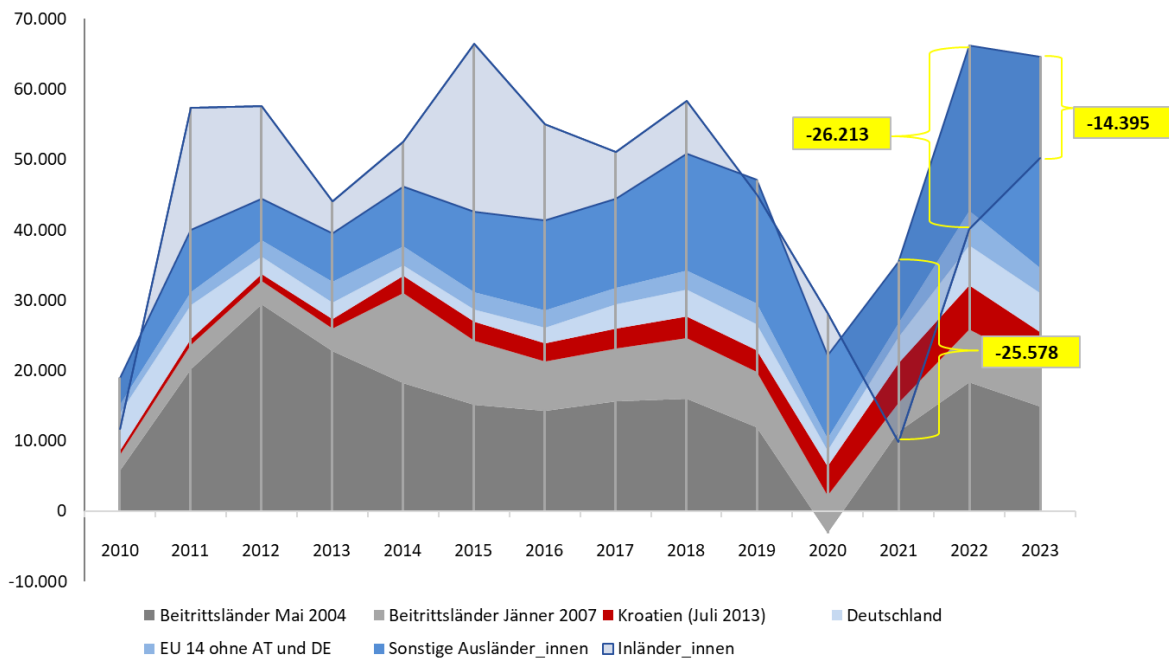
Das AMS hat eine Prognose der Effekte der Anhebung des Frauenpensionsalters für das Jahr 2028 erstellt: Ohne Berücksichtigung aller anderen Einflussfaktoren liegt das Niveau des Arbeitskräftepotenzials im Jahr 2028 um voraussichtlich rund 135.000 Personen höher als ohne Anhebung des Frauenpensionsalters. Davon werden rund 96.000 Personen beschäftigt sein und 39.000 arbeitslos (71% bzw. 29%).

Die Entwicklung des gesamten Arbeitskräfteangebots am österreichischen Arbeitsmarkt

Die BSÖ geht in ihren Prognosen von einer leicht rückläufigen Zahl an Erwerbspersonen (gesamt -0,3%, Männer -1,8% und Frauen +1,5%) im Alter von 15 bis 64 Jahren³ bis zum Jahr 2030 (und in den Folgejahren) aus. In der Trendvariante⁴ werden Trends seit dem Jahr 2004 und der Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Alter von 60 bis 64 Jahren in den Annahmen berücksichtigt. Wenige junge Menschen kommen am österreichischen Arbeitsmarkt nach, das bestätigen auch die Prognosen der BSÖ: Die Zahl der unter 35-jährigen Erwerbspersonen wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten deutlich zurückgehen.

Bereits in den Jahren 2010 bis 2020 ist das inländische Arbeitskräftepotenzial nur leicht angestiegen und seit dem Jahr 2021 stark rückläufig. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots der letzten Jahre war alleine auf ausländische Arbeitskräfte zurückzuführen.

Abb. 2: Veränderung des Arbeitskräftepotenzials nach Nationalitäten im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: AMS Österreich

Anmerkung: gelb markierte Werte: Rückgang des inländischen Arbeitskräftepotenzials

Europaweite Bevölkerungsprognosen zeigen, dass viele unserer Nachbarländer vor denselben demografischen Herausforderungen stehen. Die Aktivierung des ungenützten Arbeitskräftepotenzials ist angesichts dieser Entwicklungen unerlässlich. Dazu zählen Menschen lt. internationaler Definition im Alter von 15 bis 74 Jahren, die arbeitslos sind, Personen die gerne arbeiten würden und verfügbar sind, aber nicht aktiv nach Arbeit suchen, weiters Personen, die aktuell nicht verfügbar sind und Teilzeitbeschäftigte, die gerne mehr arbeiten würden. Die stille Reserve⁵, Teilzeit-Unterbeschäftigte⁶ und Arbeitslose⁷ umfassen insgesamt rund eine halbe Million Menschen (3. Quartal 2023).

Mehr und ältere Frauen bzw. Arbeitskräfte am Arbeitsmarkt: Unternehmen müssen Strategien der Mitarbeiter_innen-Entwicklung und -Rekrutierung anpassen

Österreichische Unternehmen sind gefordert, ihre Arbeitsplatzgestaltung und -organisation den demografischen Entwicklungen in Österreich (und in Europa) anzupassen. Arbeitnehmer_innen länger in Beschäftigung zu halten und damit Arbeitsplätze generationen- bzw. altersadäquat⁸ zu gestalten, ist in Zukunft Teil jeder Unternehmensstrategie. Eine weitere Herausforderung für Unternehmen im Kontext des vielbeschriebenen Arbeitskräfte- bzw. Fachkräftemangels wird sein, Potenziale am Arbeitsmarkt zu erkennen und mit entsprechenden Rekrutierungsstrategien⁹ und Angeboten anzuwerben. Dazu zählen sowohl eine ansprechende und zielgruppenorientierte Inseratengestaltung als auch das Angebot von familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Das Arbeitsmarktservice unterstützt Unternehmen dabei zukunftsfit zu werden

Die „Impulsberatung für Betriebe“ (IBB) ist ein zu 100% gefördertes Beratungsangebot¹⁰ des AMS für Unternehmen aller Größen und Branchen in ganz Österreich. Vom AMS beauftragte Unternehmensberater_innen – die „Impuls-Berater_innen“ – erarbeiten individuelle Lösungen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, sie unterstützen beim Finden und Halten von Beschäftigten und bei der Bearbeitung personalwirtschaftlicher Themen – wie betriebliche Weiterbildung, alter(n)sgerechtes Arbeiten, Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern, Gestaltung betrieblicher Vielfalt und Sicherung von Arbeitsplätzen bei Kapazitätsschwankungen.

¹ Anteil der unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen an allen betroffenen Frauen eines Altersjahrgangs oder einer Altersgruppe

² Bevölkerungsprognose

³ Bundesanstalt Statistik Österreich: [Erwerbspersonenprognosen - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#)
Erwerbspersonen gemäß ILO-Konzept: Summe aus selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie Arbeitslosen

⁴ Bundesanstalt Statistik Österreich: [Erwerbspersonenprognosen - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#):
Definition siehe Dokumentation

⁵ Stille Reserve verfügbar: Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die gerne arbeiten würden und innerhalb der nächsten 2 Wochen verfügbar sind, aber in der Referenzwoche und den 3 Wochen davor nicht nach Arbeit gesucht haben. Ebenso dazu gehören Personen, die verfügbar sind und bereits eine Jobzusage haben, diese Stelle aber erst in mehr als 3 Monaten (oder zu einem noch unbekanntem Zeitpunkt) antreten.

Stille Reserve nicht verfügbar: Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Referenzwoche und den 3 Wochen davor nach Arbeit gesucht haben, aber innerhalb der nächsten 2 Wochen nach der Referenzwoche nicht verfügbar sind. Ebenso dazu gehören Personen, die keine Arbeit gesucht haben, weil sie bereits eine Jobzusage haben aber innerhalb der nächsten 2 Wochen nicht verfügbar sind.

⁶ Teilzeiterwerbstätige (nach Selbstzuordnung, 15 bis 74 Jahre), die mehr Stunden arbeiten wollen und für zusätzliche Arbeitsstunden auch innerhalb der nächsten 2 Wochen nach der Referenzwoche verfügbar sind.

⁷ Arbeitslose (internat. Definition, 15 bis 74 Jahre) Nach dem ILO-Konzept gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind, innerhalb der nächsten 2 Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können und während der Referenzwoche und den 3 Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben, oder bereits eine Jobzusage haben und diesen Job in maximal 3 Monaten antreten werden.

⁸ [Home | Arbeit&Alter \(arbeitundalter.at\)](#)

⁹ Personalsuche mit Weitblick: Passende Mitarbeiter_innen finden (youtube.com) bzw.

<https://www.youtube.com/watch?v=ZkijtOFKRiE>

¹⁰ [Förderung von Unternehmensberatung | AMS](#)

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Iris Wach, Eva Auer
Wien, Februar 2024

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT